

Gefunden in der MZ vom 16.05.2011

Aschersleben

Schöffen stellen Polizisten Fragen

VON SUSANNE THON



Bettina Moosbauer erklärt den Teilnehmern den Lifescan. (FOTO: GEHRMANN)

ASCHERSLEBEN/MZ. "Von der Vorarbeit erfährt man als Schöffe nichts. Schöffen sind berechtigt, den Klagesatz zu lesen. Einblick in die Ermittlungsakte haben sie aber nicht", erklärt Lothar Pfeiffer, Landesbeauftragter bei der Vereinigung ehrenamtlicher Richterinnen und Richter Mitteldeutschlands. Das habe schon seine Richtigkeit, der Unvoreingenommenheit wegen - eine Charaktereigenschaft, die Schöffen zwingend brauchen. Doch sich einen Einblick in die Polizeiarbeit zu verschaffen, dagegen spreche nichts.

Deshalb wandte sich Pfeiffer als ehemaliger Ascherslebener, der Kommissariat und Fachhochschule kennt und auch in der Familie einen ehemaligen Polizisten hat, an die Leitung des örtlichen Revierkommissariats. Sein Anliegen, die nächste Fortbildungsveranstaltung im Haus durchzuführen, stieß auf offene Ohren. Immerhin habe ja das eine - die Arbeit als Schöffe - irgendwie mit dem anderen - Polizeiarbeit - zu tun, und sei man sich auch von der Lokalität her nah: Das Kommissariat an der Darre ist untergebracht in einem alten Amtsgerichtsgebäude. "Ein solches Entgegenkommen ist aber nicht überall üblich", schätzt Pfeiffer die Bereitschaft der Beamten aus Aschersleben.

Die stellten für den angekündigten Besuch der Schöffen am vergangenen Sonnabend ein kurzweiliges und informatives Schulungsprogramm zusammen. Nach der Begrüßung durch den Leiter des Revierkommissariats, Marco Zeuner, erfuhren sie von Polizeihauptkommissarin Kirsten Försterling von der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt Wesentliches zu den polizeilichen Ausbildungsbereichen. Über die Präventionsarbeit im Revierbereich Salzlandkreis sprach Kriminalobermeisterin Bettina Moosbauer. Sie führte die Gäste nach einer Stippvisite im benachbarten Kriminalpanoptikum und einem Vortrag über die Opferarbeit des Vereines "Weißer Ring" gemeinsam mit Zeuner durch das Kommissariat, zum Erkennungsdienst, zur Leitstelle und natürlich auch durch die Gewahrsamszellen.

Bei den Teilnehmern kam die Schulung an, sie bekundeten ihr reges Interesse durch Fragen. Auch Pfeiffer selbst war mehr als zufrieden. "Meine Erwartungen wurden übertroffen", so der Landesbeauftragte. Fortbildungsveranstaltungen wie diese seien für ihn von großer Bedeutung. Mehrmals im Jahr bemühe er sich, die Schöffen aus Sachsen-Anhalt zusammenzubringen, auch um Erfahrungen, Sorgen und Nöte auszutauschen und Anregungen einzuholen.